

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 16 (1926)  
**Heft:** 31  
  
**Artikel:** Der Geltenhütte Wiegenlied  
**Autor:** Zumbrunnen, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-643256>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die neue Geltenhütte der Sektion Oldenhorn des schweiz. Alpenklubs.

Am westlichen Fuße des Wildhorns, von Laenen aus bequem in drei Stunden zu erreichen, liegt das liebliche Rottal. Seine senkrechten Felswände, über die vom Gelten-



Die neue Geltenhütte.

(Phot. Nägeli, Gstaad.)

firn herunter die Gletscherwässer in zahlreichen Raskaden tosend zu Tale stürzen, bieten dem Besucher immer wieder ein Bild unbeschreiblichen Reizes. Andachtsvoll schweift der Blick darüber hinaus zum blendenden Weiß des Gletschergletschers, das nur hie und da unterbrochen wird vom schillernden Blau der Seracs und Gletscherschründe und bleibt endlich an der Westwand des Wildhornmassivs hängen, das sich wie ein mächtiger Dom vor uns aufbaut. Der Talesgrund bildet ein tischebenes Hochplateau, von Moränenschutt übersät, während im Vordergrund an den darangelehnten Hügeln die üppigste Alpenflora gedeiht, darunter die herrlich duftende Murike und in Mengen das vielbegehrte Edelweiß. All jene Gletscherbächlein, die wahllos im Talesgrunde durcheinanderströmen, vereinigen sich schließlich in einem Einschnitt zu einem reizenden Gebirgsbach, der sich donnernd hinunterstürzt auf ein neues Hochplateau, die hintere Geltenalp, welche, im Gegensatz zum Rottal, mit duftenden Alpenkräutern, wie mit einem grünen Teppich überdeckt ist. Auf diesem Hochplateau befindet sich nun die neuerbauete Klubhütte der Sektion Oldenhorn S. A. C. Zwar dient sie nicht ausschließlich touristischen Zwecken, indem der eine Teil, unabhängig vom andern, während zirka zwei Sommermonaten von einem Sennen bewohnt wird, welcher während seiner Anwesenheit daselbst zugleich als Hüttenwart funktioniert. Wirkt schon der äußere Anblick dieses Bergheimes überaus heimelig auf den Besucher, so ist er noch viel mehr entzückt von dessen Innenausstattung. Kleine saubere Küche mit anspruchslosem, aber zweckdienlichem Mobiliar. Kleiner, blühblanker Kochherd. Großer Wandschrank, versehen mit prächtigem Küchengeschirr in diversen Größen und genügender Zahl. Im oberen Stock befindet sich der Schlafraum, der zwanzig Personen Unterkunft bietet mit Hüttenapotheke u. c. Erwähnenswert sei vor allem, daß die Küche mit laufendem Wasser versehen ist. Die Umgebung der Hütte ist wildromantisch. Der Standort ist zugleich Ausgangspunkt des wilden Furggentäles, das durch die kühne Felsentüppel des Spikorns, die Schneepyramide des Arpellistodes und das hübsche Hühnerhörnli flankiert wird. Zahllose Marmeltiere lassen da tagsüber ihre Pfiffe ertönen, einzelne sind

jedoch so zahm, daß sie dem Sennen die Milch aus dem vorgehaltenen Schüsslehen nippen. Auf der entgegengesetzten Seite streben in enggeschlossenen Reihen die dolomitenartigen erschreckend wilden Felszacken der Silberkiten weit in den blauen Aether hinein. Durch sie hinauf windet sich eine steile Rinne, der sogenannte Ragengraben, hinauf zum berühmtesten Wildgrat und von da gelangt man in lustiger Gratklettere zum Wildhornspfel, ein Aufstieg, der indessen nur erfahrenen Bergsteigern angeraten werden kann.

Talauswärts windet sich der Wildbach in ungelentten Sprüngen zum weitbekannten Gelterschuß, einem mächtigen eindrucksvollen Wasserfall und von da über mehrere Terrassen hinunter zum lieblichen Laenenensee, umrahmt von dunkeln Tannen, über denen kühne Felsenburgen thronen.

Alein der Spaziergang zu dieser idyllischen Alpenklause bietet dem Naturfreund eine Fülle abwechslungsreicher Bilder von seltenem Reiz, abgesehen von den sportlichen Genüssen, die dem Alpinisten da droben winken in Fels und Eis.

A. Zumbrennen.

## Der Geltenhütte Wiegenlied.

(Prolog.)

Im Osten dämmt der Frührotschein;  
Grau heben im fahlen Morgenlicht  
Gelten- und Wildhorn ihr Angesicht. — —  
— Da schießt vom Wallis ein Strahl herein,  
Taucht die Wildhornsüdwand in flüssiges Gold,  
In den Purpurmantel den Geltenfirn,  
Färbt rosig des Spikorns Felsenfirn,  
Fliegt emsig weiter und flüstert hold:  
„Wach auf, schön Rottal, ich, junger Tag,  
Aus nächtlichem Schlummer dich küssen mag!“  
Da rauschen heller die Rottalfälle,  
Sie wollen den herrlichen Morgen begrüßen;  
Doch horch, was plaudert zu ihren Füßen  
So emsig des Bächleins Welle zur Welle? —  
— „Die Menschen da drunten in weisem Sinne  
Erkennen allmählich den Zauber der Berge;  
Sie steigen empor, jene zierlichen Zwerge  
Und werben um sie in zärtlicher Minne.  
Schau her nach der Gelten dort unten, schau!  
Da steht schon ihr niedlicher schmuder Bau!“

In eines Sommertags Dämmerlicht  
Auf der Gelten hoch überm Laenenensee  
Ruhten drei Gesellen vom S. A. C.,  
Als glitzernd schon strahlte der Sterne Licht.  
Vom Herde des Sennen der rötliche Schein  
Mischt sich mit dem Dunkel, dem ewigen Raum,  
Da träumten die Mannen den Sehnsuchtsraum  
Von einem künftigen Eigenheim.  
Ein Wunsch nur, ein Fünkeln im mächtigen All;  
Bald ziehn sie wieder ins Tal hinunter,  
Dort lüft nicht das Fünkeln, es glimmt munter  
Im Herzen der Klubgenossen all. —  
— Bald wird der Gedanke zur Tat gewandelt,  
Es wird geplant, gezeichnet, gezählt,  
Und plötzlich ist ein Projekt gewählt,  
Mit Michel Ammen vertraglich gehandelt. —  
— Heut' bist du nun endlich, du liebe Klause,  
Den Schwestern des S. A. C. zugereicht,  
Es sei dieser Tag darum dir geweiht,  
Und die Gletscherwässer mit ihrem Gebrause  
Singen dir künftig ihr ewiges Lied.  
Den Bergsteigern gibst du nun sicheren Hort  
Und sie preisen freudig den lieblichen Ort,  
Zu dem es uns alle stets wieder zieht. —

A. Zumbrennen.